



Im Gespräch mit der Landschaft Geomantie Gruppen Bern

Geomantieabend vom 24. Juni 2021 Challnechwald / Grabhügel (Protokoll)

Teilgenommen haben 10 Personen; Leitung: Pierrette, Urs, Karl

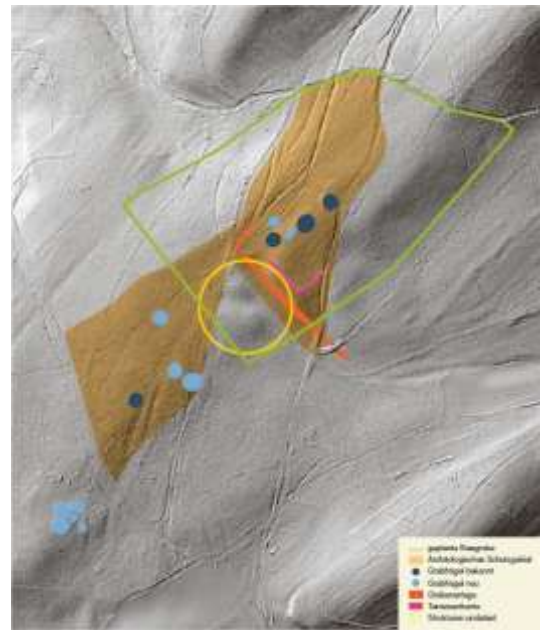
Thema: Challnechwald – Grabhügel-Nekropole und archäologische Grabungen

Im Challnechwald, ein länglicher, zwischen Kallnach BE und Fräschels FR gelegener Hügel, finden sich verschiedene Spuren menschlicher Aktivitäten. Am bedeutendsten sind mehrere Grabhügel aus der älteren Eisenzeit (Hallstattzeit; ca. 800–500 v. Chr.). Vier dieser Grabhügel wurden bereits im 19. Jahrhundert ausgegraben. Bei den Prospektionen des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern der Jahre 2010–2015 konnten weitere, bislang unbekannte Grabhügel lokalisiert werden. Die vielen Grabhügel im Challnechwald gehören zu den grösseren bekannten Grabhügel-Nekropolen der Schweiz und sind seit den 1990er-Jahren als archäologische



Schutzzone ausgewiesen. In Abwägung der verschiedenen öffentlichen Interessen hat der Kanton Bern entschieden, dass der im Challnechwald geplante Kiesabbau trotz der archäologischen Schutzzone

bewilligt werden kann. Zuvor müssen aber die bekannten Grabhügel und weitere archäologische Fundstätten in einer Rettungsgrabung untersucht und dokumentiert werden. Zwischen 2018 und voraussichtlich 2028 begleitet der Archäologische Dienst des Kantons Bern den Kiesabbau im Challnechwald. Ab 2019 erfolgen Rettungsgrabungen im Bereich der bekannten sowie der neu entdeckten Grabhügel und der weiteren Strukturen (www.be.ch/archaeologie).



Karte vom Archäologischen Dienst des Kantons Bern

Christian Häusler, Mitarbeiter der Ausgrabungsstelle, hat uns angefragt, weil er sich für die geomantischen Gegebenheiten vor Ort und im Wald interessiert. Leider konnte er nicht dabei sein, so dass wir nicht auf das Ausgrabungsgelände hinein konnten.



Standort 1 / Waldweg Pkt. 500/499

(Standorte: siehe Karte Seite 5 als grüne Kreise eingezeichnet).
Parkplatz und Besammlung

Standort 2 / Pkt. 513

Einführung und Einstimmung beim Punkt 513 (Waldecke mit Lärchen), individuelles Erkunden in diesem Bereich und auf dem diagonalen Waldpfad zum Ausgrabungsgelände bis Pkt. 3.

Standort 3 / Austausch

U: Von Lärchen her hat es viel mehr Gräber gegeben, eine stille Energie, die anders ist.

A: Es hatte wie Kreis, wo nichts wächst, da muss was sein. Auf einem war es ihr sehr wohl, ganz speziell.

O: Bei Dählen anders als im grossen Rund, da sehr wohl, es hat sich weiblich angefühlt. Bei Dählen ist es hoch und runter. Vom Ort, von den Dählen, von beidem?

I: ihr Bericht: Anfangs ging ich nach links, weil da ein hoher Baum stand, vom Efeu umschlungen. Es stand auch einer auf der rechten Seite. Aber da Ihr alle dorthin seid und ich etwas Abstand zum Spüren brauche, nahm ich das gleiche Modell links. Der Efeu steht für Transformation. Außerdem hieß der Weg „Kuppelweg“, was bei mir die Frage nach der Kuppel aufkommen ließ. Als ich besagten Baum umarmte und aufschaute, entdeckte ich die Kuppel. Er hatte erst weit oben Äste und Blätter. (Wahrscheinlich gab's rechts das gleiche Bild.) Energie erhielt ich nicht durch den Stamm, sondern „von oben“.

Auf dem Pfad geriet ich ins Tanzen mit ausgebreiteten Armen und sich drehenden Händen, also Handflächen mal oben und mal unten. Die Drehung geschah von alleine, wahrscheinlich rhythmisch. Da war kein Gefühl von Schwere und Trauer. Von der Energie, die ins Herz geflossen war, habe ich bereits berichtet. Auf dem Waldpfad zur Ausgrabungsstelle habe ich die gleiche Leichtigkeit erlebt... Freude an der Bewegung, am Entdecken...

P: Das Holon des Challnechwaldes fühlte sich sehr leicht und weit an, grosses Wesen, es hob mir die Arme seitlich und richtete mir die Hände nach vorne, weit umfassend, empfangend, freundlich lächelnd. Bei den Lärchen flirrte es in mehreren feinen Bahnen flink nach oben. Auf Waldpfad, wo der Wald dichter wurde: es wuselte regelrecht, ich fing an mit dem Schirm zu schwingen, vergnügt quirlig, lüpfig, komme fast ins Hüpfen. Hört auf, wo Weg weiter wird.

K: Bei Lärchen hat Herzchakra angegeben. Wie empfangend, aufgenommen werden. Es wurde zu seinem Weg, diagonal zum Zelt, Herz aufgeblitzt, intensiver geworden. Bei Lärchen auch vertikal.

L: Bei Einstimmung wie Betrieb rundum. Es hätte sie auf die andere Seite, Richtung Fräschels gezogen. Weiter im Wald drin ist Energie flach geworden, da liegen auch viele Äste am Boden. Hat nichts gemerkt bezüglich Gräber.



Standort 2:
Waldecke mit Lärchen
Detail zu Lärche links.



Östlich von Standort 2: kleiner Grabhügel

S: Konnte schon bei der Einstimmung und bis hinauf zu den Ausgrabungen nicht ruhig stehen. Es wiegt sie hin und her, was bei ihr unüblich ist, sie muss damit die Energien des Ortes ausgleichen. Die Lärchen lässt sie aus, dorthin muss sie nicht. Beim Weitergehen hätte sie auf die andere Seite Richtung Fräschels gewollt. Sehr Düsteres gesehen in jener Richtung. Beim letzten grossen Kreis nimmt sie wahr, dass die Mitte absichtlich leer gelassen und die Gräber im Kreis rundherum platziert wurden (ritueller Grund). Auf der freien Fläche in der Mitte des Kreises ist es neutral, ruhig und unbelastet.

Fühlt sich sehr müde, kann nicht genau differenzieren, ob sie der Ort dermassen müde macht.

H: Auf Weg, wo wir Einstimmung machen: für ihn negative Energie, abladende – kriegt Rückenschmerzen beim Stehen. Lärchen, Efeu negative Energie, nimmt sie auf. Starke Linien. Mehr oben gramsetet es bei Lärchen. Gewirbelte Bäume, Buchen = viel Energie, da kann sie abfließen, auch wenn abladende Energie oder negative.

A: Es hat ihn von den Lärchen weg zu einem Loch gezogen, eine Senkung, wie Energie von Grab. Kleine Buchen rundum, ist nicht gleich sichtbar.

Standort 4 / Terrassenkante und Grabenanlage

Wir gehen hier durch und versuchen, die Umrisse dieser Formationen zu sehen.

Standort 5 / Ausgrabungsbereich und Nekropolis

Beim Eingang des Ausgrabungsgeländes gewinnen wir anhand der Infotafeln einen Überblick und orientieren uns. Bei der Besprechung tauchen verschiedene Fragen auf: Was ist das für ein Platz? Welche Bedeutung haben die Gräber? Muss man die Gräber schützen? Oder gibt es einen tieferen Sinn, dass der Schutz aufgehoben ist? Was bedeutet das Ausgraben und der Kiesabbau für den Ort? In welche grösseren Zusammenhänge ist der Ort eingebunden? Etc. Individuelles Erforschen.



Standort 5: Arbeitszelte über den beiden grossen Grabhügeln (leider keine Besichtigung möglich).

Standort 6 / Strasse zum Kieswerk / Austausch

U: Ist über sich selbst verwirrt. Wollte eigentlich Archäologe werden, befasst sich also seit langem damit, es war immer wichtig. Und jetzt hat er Mühe, weil er sich fragt, ob es das noch braucht oder was anderes. Es stellt sein Weltbild auf den Kopf.

K: Die Gräber können geleert werden, ist ihm gekommen. Auseinandersetzung damit ist wichtig.

I: Starke Energie vom Wald im Osten her, hat hier wie was weggeweht. War vorher sehr beschwingt, ist nicht so schlimm, wie Leichtigkeit der Verstorbenen. Herzenergie zeigt sich in Beschwingtheit.

Ihre Ergänzung: Ich erzählte Euch noch von einem Erlebnis einer schwierigen Sterbebegleitung, die ich im Spital in R. erlebte bzw., was einige Wochen später passierte. Die Frau war Mitte 40, sehr schön und hatte schwierige Familienverhältnisse. Ein paar Tage vor ihrem Tod hatte sie nachts schlimme Ängste und sie bat ihren Vater, in der Nacht bei ihr Sitzwache zu halten. Er tat es auch und saß mit Abstand an ihrem Bett. Gegen Morgen schickte sie ihn weg und klingelte nach mir. Die Angst war geblieben. Ich war ratlos. Ich setzte mich ans Bett und ich spürte, dass ich etwas tun muss. Ich machte Streichungen am li. Arm nach Ri. Körpermeridiane, hielt die Hand über das Krebsgebiet, li. Brust, und das brachte die erhoffte Erleichterung, was sie mir mit einem einfachen Satz mitteilte. Zum Schluß machte ich noch Gesichts- und Halsstreichung. In der Zwischenzeit war der Vater wieder ins Zimmer gekommen und stand am Fußende des Bettes. Wortlos. Zwischen uns beiden entstand ein Regenbogen, den seine Tochter wenige Tage später überschreiten konnte. Wir drei hatten das große Ereignis sprachlos begriffen. Der Mann brachte uns am Nachmittag eine große Platte mit italienischen Spezialitäten und einer wunderbaren Karte. Kurze Zeit später ging ich an einem wunderbaren Junitag aufs Stanser Horn. Bereits im letzten Stück des Aufstiegs begleiteten mich Schmetterlinge. Meist fuhr ich mit der Bahn runter. Diesmal ging ich den gleichen Weg hinab. UND – ich wurde den ganzen Weg von tanzenden Schmetterlingen begleitet... Nie wieder habe ich so einen schönen Abstieg erlebt. Ich spürte die Anwesenheit von Wesen der anderen Seite, ihre Obhut und Liebe.

Noch zur Akropolis, die S. erschien. Heute ist man ja der Meinung, dass es das Telekommunikationszentrum Athens war. Ich glaube, das trifft auch auf diesen Ort zu. Und wir sind hier in ein großes Geheimnis eingetreten. Da wundert es mich nicht, dass Urs plötzlich Zweifel ob seiner Weltanschauung überkommen. In der Astrologie spricht man ja von Oktaven im Vergleich der inneren zu den äußeren Planeten. Merkur und Uranus sind so ein Paar. Beide stehen für

Kommunikation, das Geistige. Ich glaube, wir sind bei Uranus angekommen, der höheren Oktave. (Siehe Efeu als Transformator.) Spannendes liegt vor uns. Ich freue mich auf zukünftige Entdeckungen.

A: Starke Energie, sehr tief rein, kommt von tief unten – hatte schon vorher 10'000 Bovis gemessen, aus 55 m Tiefe.

O: Habe mich zurück versetzt in Zeit, als sich die Gletscher zurückgezogen haben. Ganzer Hügelzug in heller Energie. Was ist seine zukünftige Aufgabe? – Spüre einzig "Windstille". – Suche ich zu weit? – Danke für die nun tragende Nähe!

A, H, S:

A: Ging Richtung Osten, über Strasse. Was ist unten dran? Australien? **H:** Dort auf der Strasse fast am andern Rand ist mehr Energie, rechts drehende Kreuzung. **S:** dort luftet es kühl auf Wadenhöhe.

S: Hat Verbindung zum Kraftwirbel tief unten aufnehmen können (Erdmitte), ist heiteres Wesen und seine Dimension ist weitaus grösser als Mensch sich vorstellt und total unabhängig davon. Es wird so oder so weiter strömen, ungeachtet dessen was "Mensch" entscheidet zu tun. In Richtung Osten, und beim ganzen Hügel ist sehr viel Licht sichtbar. Die Akropolis ist ihr in den Sinn gekommen, schon am Anfang. Das Ausbuddeln der Gräber und das Ausgegrabene in ein Museum zu stellen (und Geld damit zu machen...) ist fragwürdig. Hat gefragt, ob es Verbindungslinie zur Akropolis gibt – es nickt, ja.

P: Es zieht im Solar Plexus, wie wenn es ständig hin und her zerren würde. Vielleicht spüre ich die Unruhe vom Aufgraben, das stattfindet. Lasse mich tiefer in Hügel sinken, atme recht lange, lasse mich atmen. Dann wird es ganz rund im Bauchbereich, intensiv, dehnt sich aus, eher goldenes Licht. Doch ein Wesen, das sich rund zusammengezogen hat, missmutig, geduckt, sich schützend. Frage, wie es vor Betrieb war, wie ein Entspannen und sich langsam ausstrecken horizontal, sich dem Himmel hingeben. Plötzlich ein Aufleuchten von Sternen im schwarzen Himmel. Hat Verbindung verloren durch Fällen der Eichen (habe nicht nachgefragt, ob nur das oder auch Gräber öffnen). Bleibe bei diesem Bild, was in Zukunft ist zu fragen wie nicht angebracht.

L: Freudige Erregung, wie früher wenn sie sich auf Ferien gefreut hat. Ort als solcher mit Grabstätten berührt sie nicht, sondern es geht um Transformation auf materieller Ebene.

H, S, U, I:

H: Da kommt sicher starke Linie/Energie (was S.). Es hat mit Reichtum zu tun, die sie da herausholen wollen, sei im Gegensatz zu Liebe. **U:** Möglich, dass Baumaterial mit hohen Boviswerten gut für Bauten ist, offen, ob es Energie behält. Doch was bewirkt es, wenn dann wieder aufgefüllt wird mit Bauschutt? **I:** Es wächst Wermuth auf dem Aufgeschütteten, da ist wohl Erholung am Werk.

Abschluss ca. 22 h

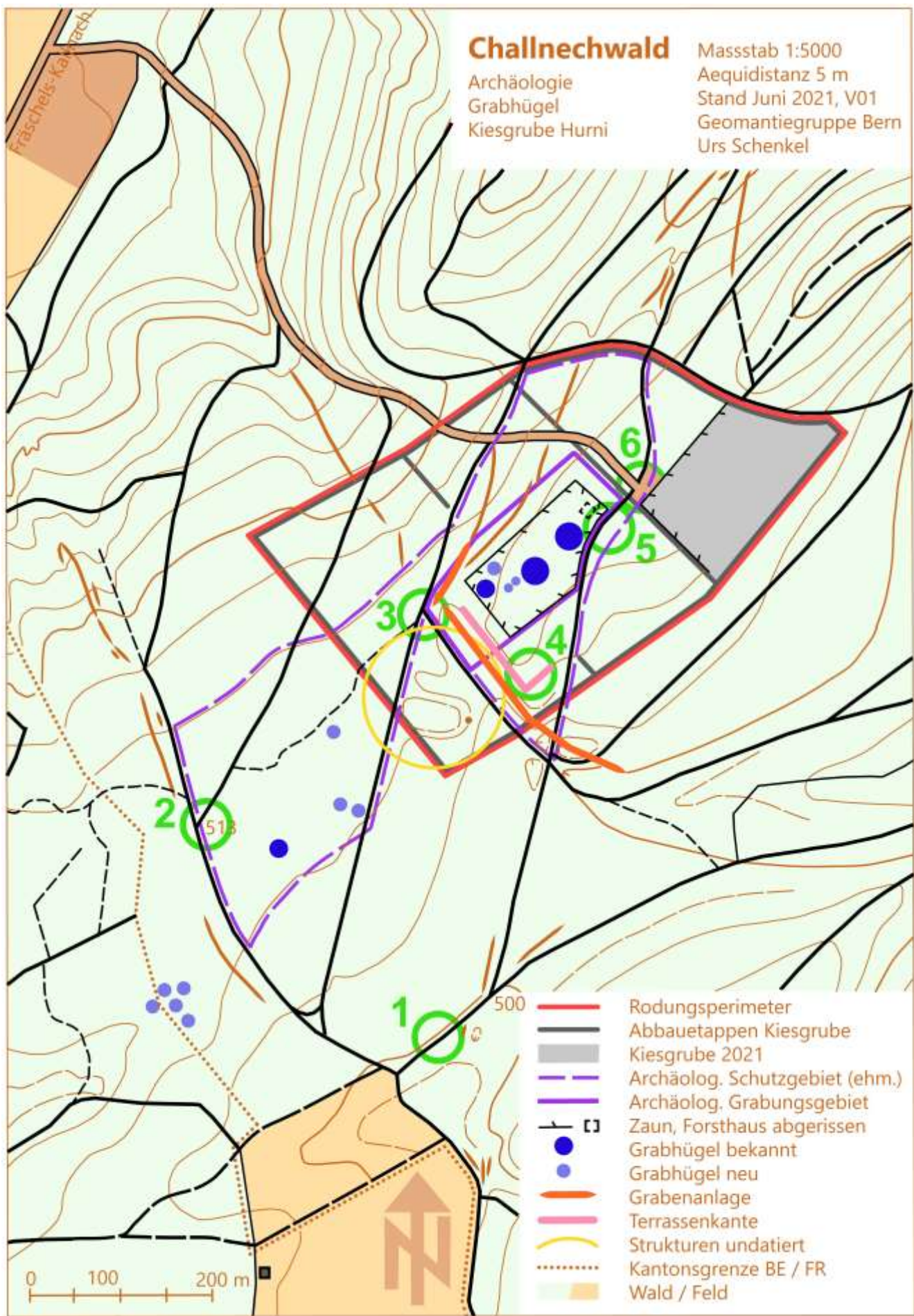
Auf der Hinfahrt von Lyss her und auf der Rückfahrt öffnete der Himmel seine Schleusen weit und liess es wie aus Kübeln runter prasseln. Doch kaum beim Ausgangsort angelangt, tröpfelte es nur noch. Ein herzliches Dankeschön den himmlischen Gewalten, dass sie uns von Hagel und Sturm verschont und eine bezaubernde Stimmung im Challnechwald beschert haben!

Karte auf Seite 5

Zusammenstellung verschiedener Unterlagen:

- Geländemodell (LiDAR-Aufnahme) mit den bekannten und den zwischen 2010 und 2015 neu entdeckten archäologischen Strukturen sowie der ehemaligen Schutzzone.
- Plan mit Rodungsperimeter, den Abbauetappen und dem archäologischen Grabungsgebiet.
- OL-Karte 1:10000, Stand 2013.
- Berner Geomantieabend vom 24. Juni 2021.

Protokoll: Pierrette Hurni mit Ergänzungen der Teilnehmenden / Karte und Layout: Urs Schenkel



Challnechwald

Archäologie
 Grabhügel
 Kiesgrube Humri

Masstab 1:5000
 Aequidistanz 5 m
 Stand Juni 2021, V01
 Geomantiegruppe Bern
 Urs Schenkel

- Rodungsperimeter
- Abbauetappen Kiesgrube
- Kiesgrube 2021
- Archäolog. Schutzgebiet (ehm.)
- Archäolog. Grabungsgebiet
- Zaun, Forsthaus abgerissen
- Grabhügel bekannt
- Grabhügel neu
- Grabenanlage
- Terrassenkante
- Strukturen undatiert
- Kantonsgrenze BE / FR
- Wald / Feld

0 100 200 m

